

Auszug aus Themen-Bereich 7/Zusammenfassung der Dokumentation:

Seibold dokumentiert die letzten 8 **Wochen vor und** 6 Wochen **nach dem** vom Geschäftsführer der DMPG Christoph **Graf** gestellten **Konkursantrag** vom 16.12.1998 **in einer Kurzfassung**:

Datum	Zeit bis zum Konkursantrag	Ereignis	Anlage
15.10.1998	8 Wochen	Weiß RB&P ruft die Altgesellschafter Seibold und Sauer an und sagt, daß Dr. Schläger die 3 Mio. DM überwiesen habe. Seibold löst daraufhin die fälligen Bankbürgschaften der DMPG bei der Commerzbank (955.000 DM) ab . Mit den eingegangenen 3 Millionen DM sollten alle Darlehn, die Seibold der DMPG gegeben hat, abgelöst werden. Doch Dieter Weiß RB&P hatte den Altgesellschafter Seibold betrogen, denn das Geld war nicht eingegangen . Dr. Schläger war zahlungsunfähig.	8 53
22.10.1998	7 Wochen	Graf und Wittmark schreiben ein Fax an Seibold, daß die Produktion verdoppelt werden muß. Die Planung für die zweite Fabrik sei fertig und die Produktionskapazität bis ins Jahr 2000 ausgelastet .	15
11.11.1998	4 Wochen	Graf und Wittmark schreiben Seibold, daß 1999 ein Umsatz von rund 9.500.000 DM erzielt werden könne. Ein Ausbau der Produktionskapazitäten sei notwendig .	4
23.11.1998	23 Tage	Der Anwalt Dr. Feldhahn löst zwei Lebensversicherungen von Seibold (über 250.000 DM) ohne vorherige Absprache ein . Seibold übergab sie ihm <i>treuhänderisch</i> als Sicherheit für Liquiditätsengpässe der DMPG. Feldhahn stellt diese der DMPG als Darlehn zur Verfügung.	16
29.11.1998	17 Tage	Graf schreibt in einem Fax an Seibold: Man könne es mit Grundmann selber schaffen , mit der DMPG besser dazustehen. Auch Löwenthal würde dabei helfen und Gelder stellen.	1
30.11.1998	16 Tage	Graf schreibt in einem Fax an Seibold: Löwenthal werde günstige Aufträge placieren. Ab Januar 1999 sollten pro Auftrag 50.000 DM Überschuß erwirtschaftet werden. Das entspricht einer Umsatzrendite von 17 % (bei durchschnittlich 300.000 DM pro Auftrag).	3
		Die Hensel-Brüder aus Mannheim hatten einen Interessenten für die DMPG, bekamen aber keine weiteren Unterlagen. Sie hatten den Eindruck, daß die Geschäftsleitung der DMPG überhaupt nicht gewillt war, mit ihrem Interessenten zu verhandeln . Berater Wittmark sagte ihnen nach dem Konkursantrag, daß ihm als unabhängigem Berater der DMPG die Hände gebunden waren.	50
		Der private Vermittler Rolf Ehlhardt hat für Seibold einige Interessenten für die DMPG gefunden. Er bekam aber über die DMPG keine Unterlagen von der Geschäftsführung.	52
01.12.1998	15 Tage	Graf schreibt an Seibold in einem Fax: Schockemöhle habe seinem Geschäftsführer Röser das Okay für eine Beteiligung bei der DMPG gegeben.	12
		Indessen fragen die Neugesellschafter Löwenthal , ob er sich an einer Auffanggesellschaft für die DMPG beteiligen will. Die Altgesellschafter wissen davon nichts . Diesbezüglich gab es eine Vorbesprechung in München mit Rechtsanwalt Feldhahn, Graf, Grundmann, Löwenthal und dessen Tochter.	29
07.12.1998	9 Tage	Wittmark spricht mit Seibold und Sauer über die positive Gegenwart und Zukunft der DMPG. Es lägen Aufträge bis 2000 vor, eine zweite Fabrik müsse umgehend gebaut werden.	15

		Zwei Mitarbeiter (die Handwerker Diehn und Wittmüss) stellen Konkursantrag über die DMPG wegen rückständiger Gehälter für Okt. und Nov. 1998. Damit so etwas künftig nicht mehr passieren könne, bat Wittmark Seibold am gleichen Tag um 460.000 Mark. Zwei Tage nach Geldeingang meldete GF Graf Konkurs an.	79
08.12.1998	8 Tage	Der ehemalige technische Berater Seeger des ausgeschiedenen Altgesellschafters Hans Moos stellt ebenfalls Konkursantrag über die DMPG. Die Altgesellschafter werden wieder nicht informiert . Dieser war <i>nicht</i> gerechtfertigt.	80 94
11.12.1998	5 Tage	Der Konkursverwalter fordert GF Graf auf, die Gesellschafter der DMPG zu bitten, 500.000 DM nachzuschießen. Seibold und Sauer werden darüber nicht informiert .	91
13.12.1998	3 Tage	Bei einem Treffen in Biebelsried bekräftigt GF Graf , die Wittmark-Aussage vom 07.12.1998, wonach der Konkursantrag abgeschmettert werden konnte und die von Wittmark geforderten 460.000 DM ausschließlich zum Abwenden eines möglicherweise weiteren Konkursantrages verwendet werden. Daraufhin sagt Seibold zu, die 460.000 Mark tags darauf zur Verfügung zu stellen	82
14.12.1998	2 Tage	Seibold überweist mit Blitzüberweisung die 300.000 DM; 160.000 DM stellt er als Bankbürgschaft zur Verfügung. Laut Graf, Wittmark und Grundmann könne der DMPG nun nichts mehr passieren. Die Produktionskapazität soll erhöht, und eine zweite Fabrik soll gebaut werden . Es wurde vereinbart, die 160.000 DM nicht der Bank vorzulegen, sondern als stille Reserve in der Hinterhand zu behalten. Absprachewidrig hat Graf diese 160.000 DM am 04.03.1999 der Bank vorgelegt und <i>seinen</i> Konto gutschreiben lassen.	42 55 82
15.12.1998	1 Tag	Das Geld zum Abwenden eines eventuellen Konkurses steht Graf zur Verfügung. Er verwendet es jedoch nicht, um der Forderung des Konkursverwalters nachzukommen . Stattdessen zahlt er sich sein Gehalt aus und überweist Seibolds Berater Wittmark – der inzwischen die Fronten gewechselt hatte - DM 20-30.000 DM Provision. Den Rest verwendete er für die neue Auffanggesellschaft.	
16.12.1998	Konkursantrag	Geschäftsführer Graf stellt einen Tag nach Eingang des Geldes nur zum Abwenden eines eventuellen Konkursantrages den Konkursantrag.	81
19.12.1998	3 Tage danach	Löwenthal schreibt Christoph Graf, daß er sich mit 200.000 DM an der Auffanggesellschaft beteiligen will.	27
15.01.1999	4 Wochen danach	Das Konkursverfahren über die DMPG wird eröffnet . Die Altgesellschafter erfahren davon nichts Denn dies ist zentraler Bestandteil zum Gelingen des Konkursbetruges.	83 19
20.01.1999	5 Wochen danach	Die Auffanggesellschaft namens "Dannenberger Fertigteile GmbH" übernimmt nahtlos den Geschäftsbetrieb der DMPG incl. deren Partenten. Die Altgesellschafter werden auch darüber nicht unterrichtet . Das Komplott ist vollendet , die Neugesellschafter sind am Ziel	84
31.01.1999	6 Wochen danach	Die Altgesellschafter erfahren bei einem Treffen in München – bei den die erste der acht neuen Fabriken abgesegnet werden sollte - von dem Konkurs der DMPG und von der Auffanggesellschaft. GF Graf sagte, er führe aus, was Weiß von Roland Berger & Partner von ihm verlange. Ströbele (RB&P) vertritt dabei Weiß, seinen verhinderten Chef. An diesem Tag endet die Zusammenarbeit mit RB&P, ohne daß auch nur ein einziges der verabredeten Ziele erreicht wurde.	57 86
04.03.1999	3 Monate danach	Die Deutsche Bank bucht von Seibolds Konto 160.000 DM ab . Der GF Christoph Graf hatte entgegen der Abmachung vom 13.12.1998 die Verpfändungserklärung doch an die Bank geschickt. Damit hat sich Graf der Untreue schuldig gemacht. Denn dieses Geld war ausdrücklich für den Erhalt der DMPG, nicht aber zu deren Vernichtung vorgesehen.	55 82